

## Wie Gott Seine Kinder führt

15.12.2013

Pastor Bayless Conley

*Gott führt Seine Kinder, aber wie tut Er das? Wenn Sie nicht wissen, worauf Sie achten sollen, werden Sie Seine Führung vielleicht verpassen. Wenn Sie an Gottes Führung interessiert sind, sollten Sie die nächsten Minuten mit mir in Gottes Wort investieren. Ich möchte Ihnen helfen.*

Bitte schlagen Sie Ihre Bibel auf. Psalm 31. Wir beginnen mit Vers 2.

Himmlicher Vater, wir bitten Dich um Erkenntnis, in Jesu Namen, amen.

### Psalm 31:2-5

„Bei dir, Herr, habe ich mich geborgen; lass mich niemals zuschanden werden; rette mich in deiner Gerechtigkeit! Neige zu mir dein Ohr, eilends rette mich! Sei mir ein Fels der Zuflucht, ein unzugängliches Haus, mich zu retten! Denn mein Fels und meine Festung bist du; und um deines Namens willen führe mich und leite mich! Ziehe mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gelegt haben; denn du bist mein Schutz.“

Der Herr ist unser Fels, unsere Kraft, unsere Festung, unser Retter. Er zieht unsere Füße aus dem Netz. Und das tut Er, indem Er uns führt und leitet. Das lehrte uns auch Jesus im Vaterunser: „Vater unser, der du bist im Himmel, führe uns nicht in Versuchung...“ Wörtlich heißt es hier: „Führe uns um die Versuchung herum.“ In diesem Gebet heißt es nicht: „O Gott, bitte versuche mich nicht.“ Stattdessen bitten wir um den Heiligen Geist, damit Er uns um Schwierigkeiten, Bedrängnis und Versuchungen herumführt. Ich glaube, wir könnten uns viele Schwierigkeiten, viel Kummer und viel Chaos ersparen, wenn wir ein offenes Ohr für Seine Führung und Leitung hätten. Dann würde Er uns tatsächlich um vieles herumführen, das uns im Leben widerfährt. Und selbst wenn wir erst anfangen, auf Ihn zu hören, wenn wir bereits in Schwierigkeiten stecken, wird Er uns hindurchführen, bis wir sie überwunden haben.

Lassen Sie uns den nächsten Psalm ansehen. Psalm 32, Vers 8. Hier spricht Gott zu Seinem Volk. Er sagt:

### Psalm 32:8

„Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; ich will dir raten, mein Auge ist über dir.“

Oder: „Mein Auge liegt auf dir.“ Gott sagt: Ich will dich führen. Ich will dich unterweisen. In der Living Bible lautet dieser Vers: „Ich will dich unterweisen, spricht der Herr, und dich auf den besten Weg für dein Leben führen. Ich will dich beraten und deinen Fortschritt beobachten.“ Wer findet das gut?  
Vers 9:

### Psalm 32:9

„Seid nicht wie ein Ross, wie ein Maultier, ohne Verstand; mit Zaum und Zügel ist seine Kraft zu bändigen, sonst nahen sie dir nicht.“

Gott sagt: „Hey, seid nicht ohne Verstand, wenn es darum geht, wie ich euch unterweise und führe. Seid nicht wie ein Maultier, das sich nicht von der Stelle rührt, wenn man es nicht zieht, weil es keine Ahnung hat, was vor sich geht.“ Gott will uns um Schwierigkeiten herum und durch Schwierigkeiten hindurchführen. Er will uns leiten. Aber Er will nicht, dass wir ohne Verstand sind. Er will, dass wir verstehen, wie Er uns führt und leitet.

Ich möchte heute über fünf Wege sprechen, die Gott anwendet, um Seine Kinder zu führen. Interessanterweise stehen sie alle im Zusammenhang mit der Geschichte von der Geburt unseres Retters, Jesus Christus. Wir finden sie in der Weihnachtsgeschichte. Bitte schlagen Sie Lukas, Kapitel 2 auf. Wir werden in den ersten paar Kapiteln von Matthäus und Lukas jeweils einige Verse lesen und uns fünf verschiedene Wege ansehen, wie Gott die Menschen damals führte und wie Er möglicherweise auch uns heute noch führt. Der erste von ihnen ist die Aussendung von Engeln. Am Anfang der Geschichte ist Zacharias im Tempel und tut seine Arbeit. Da taucht plötzlich der Engel Gabriel auf und sagt: „Zacharias, dein Gebet wurde erhört. Deine Frau Elisabeth wird schwanger werden und ein Kind gebären.“ Das ist beeindruckend. Ich meine... Gabriel! Es gibt keinen ranghöheren Engel als ihn. Ich glaube, er hat ein bisschen von der Herrlichkeit Gottes an sich und in

meiner Vorstellung ist er zwei Meter achtzig groß. Zacharias ist also im Tempel, als Gabriel, umgeben von der Herrlichkeit Gottes, auftaucht und sagt: „Dein Gebet wurde erhört. Deine Frau wird schwanger werden.“ Und Zacharias sagt: „Wie kann ich das wissen?“ Im Grunde fragte er: „Kann ich ein Zeichen haben?“ O Mann, der Engel Gabriel spricht zu dir und du fragst nach einem Zeichen? Gabriel erwidert genervt: „Okay, weil du mir nicht glaubst, wirst du stumm sein, bis es passiert, sonst verdirbst du es womöglich noch.“ Und so konnte Zacharias nicht mehr sprechen, bis ihr Sohn, Johannes der Täufer, geboren war. Die Szene wechselt und Gabriel führt seinen nächsten Auftrag aus. Er erscheint einer Jungfrau namens Maria und sagt: „Hey, du hast großes Glück! Gott hat Gefallen an dir gefunden und du wirst ein Kind gebären: Jesus, den Sohn Gottes, den Retter der Welt.“ Sie fragt: „Wie kann das sein? Ich war noch nie mit einem Mann zusammen.“ Und der Engel sagt: „Der Heilige Geist, die Kraft des Höchsten, wird auf dich kommen.“ Und natürlich wurde sie daraufhin schwanger und gebar Jesus, unseren Herrn und Retter.

Gehen wir jetzt zu Kapitel 2. Ich weiß, dass Sie diese Geschichte kennen. Aber in Vers 8 heißt es:

#### Lukas 2:8-10

„Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.“

Beachten Sie, dass der Engel nicht sagte: „Gott ist sauer. Ihr steckt in Schwierigkeiten.“ Nein, das war eine gute Nachricht für alle Menschen. Vers 11:

#### Lukas 2:11-12

„Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“

Vielleicht denken Sie: „Bayless, glaubst du wirklich, dass auch heute noch Engel ausgesendet werden?“ Das tue ich absolut. In Hebräer, Kapitel 1, heißt es, sie sind dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen, und das sind wir. Es ist ganz erstaunlich, wie oft wir in der Bibel lesen, dass Gott Engel gebrauchte, um die Menschen zu leiten. Wenn heute jemand sagt, er hätte einen Engel gesehen, starren die Leute ihn an, als hätte er den Verstand verloren. Aber Gott sendet Seine Engel auch heute noch aus. Und ich spreche jetzt nicht von Menschen, die sich mit einer solchen Behauptung interessant machen wollen oder die sich auf Engel berufen, um ihrer Meinung mehr Gewicht zu verleihen. Genauso wenig spreche ich von Menschen, die behaupten, jeden zweiten Dienstag Engel zu sehen.

Ich weiß noch, wie ich vor vielen, vielen Jahren einmal bei Freunden übernachtete. Ich wachte sehr früh am Morgen auf und da stand jemand an meinem Bett und sah auf mich herab. Ich erschrak nicht, obwohl ich die Person nicht erkannte. Sie drehte sich langsam um und ging aus dem Zimmer. Ich setzte mich auf und rief die Namen von ein paar Bekannten, weil ich dachte, sie wären es vielleicht. Aber seltsamerweise rief ich männliche und weibliche Namen, auch wenn mir das damals nicht seltsam vorkam. Und die Person ging ein Stück den Flur hinunter und verschwand dann durch die Wand. Ich weiß noch, wie ich dachte: „Ich glaube nicht, dass ich diese Person kenne.“ Und aus welchem Grund auch immer, öffnete Gott mir an diesem Tag die Augen und lehrte mich eine sehr wichtige persönliche Lektion. Aber das gehört jetzt nicht hierher.

Freunde, Engel sind real. So etwas ist mir in 37 Jahren etwa drei Mal passiert, also nicht gerade jeden Freitagabend. Aber in der Bibel lesen wir, dass Gott die Menschen aus Gründen, die nur Er kannte, durch Engel führte oder stärkte und das tut Er auch heute noch.

Schlagen Sie jetzt bitte Matthäus, Kapitel 1 auf. Wir werden wieder zwischen dem Lukasevangelium und dem Matthäusevangelium hin- und herwechseln. Ein zweiter Weg, durch den Gott die Menschen führte, waren Träume. *Sagen Sie alle: Träume.* Matthäus, Kapitel 1, Vers 20. Wir lesen das gleich.

Josef ist nicht so ganz davon überzeugt, dass Maria die Wahrheit sagt. „Joe, ich bin schwanger.“ „Was?“ „Ich bin schwanger.“ „Maria, wie konntest du?“ „Nein, nein. Nicht, was du denkst. Ich bin schwanger mit Gottes Baby.“ „Wofür hältst du mich, Maria? Du reißt mir mein Herz heraus und trampelst darauf herum und jetzt erzählst du mir auch noch, es sei Gottes Baby? Denkst du, ich bin ein Idiot?“ Er glaubte ihr nicht und überlegte, was er jetzt tun sollte. Aber er war ein gerechter Mann und wollte sie aufgrund ihrer Unmoral nicht demütigen. Sehen Sie, was passiert, während er versucht,

zu einer Lösung zu kommen. Vers 20 in Matthäus, Kapitel 1:

#### Matthäus 1:20-21

„Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden.“

Und in Kapitel 2, Vers 12 geht es um die weisen Männer:

#### Matthäus 2:12

„Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg hin in ihr Land.“

In den nächsten Versen heißt es, dass Josef im Traum erneut ein Engel erschien und sagte: „Flieht nach Ägypten, denn Herodes will das Kind umbringen.“ Also gingen sie nach Ägypten und dort hatte er nach einiger Zeit wiederum einen Traum. Ein Engel sagte: „Ihr könnt nach Israel zurückgehen. Herodes und alle, die das Kind umbringen wollten, sind tot.“ Doch dort angekommen, stellte er fest, dass zwielichtige Gestalten über das Land herrschten. Er wusste nicht, was er tun sollte, doch dann hatte er erneut einen Traum, in dem es hieß, er solle nach Galiläa gehen. Ein Traum, ein Traum, ein Traum und ein Traum. Gott spricht durch Träume zu Menschen. Die Prophetie von Joel, die Petrus am Pfingsttag aussprach, gilt für die Zeit, in der wir leben: „Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden in Träumen Visionen haben...“

Ich schätze, ich war schon immer ein alter Mann, denn ich träume ständig. Gott hat auch schon durch Träume zu mir gesprochen. Ich weiß, dass das Gott war. Er hat mich in Träumen gewarnt, ermutigt oder gestärkt. Aber die meisten meiner Träume sind einfach nur verrückt. Vielleicht kennen Sie das auch. Ich träume jede Nacht in lebendigen Farben die verrücktesten Sachen. Ich habe die wildesten Träume, die Sie sich nur vorstellen können! Dann wache ich morgens auf und denke: „Das war ein guter Traum!“ Das ist wirklich jede Nacht so! Zu achtundneunzig Prozent ist es nur ein weiterer seltsamer Traum. Aber bei den anderen zwei Prozent wache ich auf und weiß sofort, dass Gott zu mir spricht. Und ich weiß fast immer, was der Traum bedeutet. Ich muss nicht bei einem Propheten anrufen und sagen: „Ich hatte einen Traum. Kannst du mir bitte sagen, was er bedeutet?“ Davor schrecken wir ohnehin meist zurück. Ich glaube, wenn Gott so etwas tut, spüren Sie, dass es Gott ist und haben zumindest eine Ahnung, was Er Ihnen damit sagen will. Aber Gott spricht definitiv durch Träume zu den Menschen. Das tat Er damals und das tut Er auch heute noch.

Gut, der dritte Weg. Matthäus, Kapitel 2. Ich beginne mit Vers 1. Hier führte Gott die Menschen durch einen Stern:

#### Matthäus 2:1-2

„Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.“

#### Matthäus 2:9

„Sie aber zogen hin, als sie den König gehört hatten. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über der Stelle stand, wo das Kind war.“

Diese weisen Männer, die von dem Stern geführt wurden, sind ein Bild dafür, wie Gott Menschen durch äußere Zeichen leitet. Manchmal scheinen sich die Ereignisse wie von selbst zusammenzufügen und dann wissen wir, dass Gott in unserem Leben wirkt und uns eine bestimmte Richtung weist. Vielleicht deutet eine Reihe von verblüffenden Umständen auf etwas Bestimmtes hin oder es öffnen sich Türen, mit denen Sie nie gerechnet hätten und Sie spüren, dass Gott am Werk ist. Das ist sehr wichtig.

Ich hoffe, Sie haben zugehört. In manchen Dingen, die passieren, oder bestimmten Türen, die sich öffnen, können wir Gottes Hand erkennen. Wir spüren einfach, dass hier Gott wirkt. Damit will ich nicht sagen, dass Sie durch jede offene Tür gehen sollten, denn Gott ist nicht der Einzige, der Türen öffnet.

In der Bibel lesen wir, wie Paulus mit seinen Männern auf einem Schiff nach Rom fahren wollte. Doch kurz vor der geplanten Abfahrt sagte er: „Ich sehe, dass diese Fahrt mit Unheil vor sich gehen wird!“ Und das, obwohl es heißt, es wehte ein sanfter Südwind. Mit anderen Worten, der Wind war perfekt und sie glaubten, alles sei bestens. Der Besitzer des Schiffs sagte: „Wir müssen losfahren. Es ist richtig so.“ Und die Bibel sagt, die meisten rieten ihnen, abzufahren. Angesichts der Umstände sagten die Experten: „Ja, das ist richtig“ und die Mehrheit schloss sich ihnen an und sagte: „Alles ist gut.“ Tatsächlich deutete alles darauf hin bis auf das Gefühl, das Paulus beschlich. Er konnte mit nichts belegen, warum er so fühlte, aber er sagte: „Ich habe das Gefühl, dass das nicht richtig ist.“ Und wissen Sie was? Sie verloren das Schiff. Sie erlitten Schiffbruch. Das Einzige, was sich letztendlich als richtig erwies, waren nicht die Umstände, sondern die Ahnung von Paulus. Gott wird in Seiner Allmacht Türen öffnen und manchmal werden Sie Seine Hand erkennen. Wenn Sie dieses Gefühl haben, gehen Sie den Weg weiter. Aber wenn nicht, bleiben Sie, wo Sie sind; gehen Sie nicht über Los, ziehen Sie keine zweihundert Dollar ein. Für alle, die nicht wissen, wovon ich gerade rede - das stammt von einem Spiel namens Monopoly.

Sehen wir uns jetzt Lukas, Kapitel 1 an. Vers 39. Hier finden wir ein Prinzip, das ich Ihnen zeigen möchte. Wir lesen dazu noch einen anderen Vers. Das ist sehr interessant. Vers 39:

#### Lukas 1:39-41

„Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging mit Eile in das Gebirge, in eine Stadt Judas; und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte die Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt...“

Und in Vers 44 sagt Elisabeth:

#### Lukas 1:44

„Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.“

Elisabeth war schwanger mit Johannes dem Täufer. Maria war schwanger mit Jesus. Als Maria hereinkam, machte Johannes einen Flickflack. Die Bibel sagt, er war schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt. Und genauso verhielt es sich natürlich bei Jesus. Ich glaube, wenn Sie auf Menschen treffen, die einen ähnlichen Glauben oder eine ähnliche Bestimmung haben wie Sie, hüpfet etwas in Ihnen. Man könnte sagen, dass Elisabeth und Maria einen Dienst in sich trugen, der sie verband. Und ich glaube, wenn Sie mit Menschen zusammentreffen, die die richtige Geisteshaltung haben und mit denen Sie Kontakt pflegen sollten, ist es, als ob in Ihrem Geist etwas hüpfet und sagt: „Ja, das gefällt mir!“

Neulich sprach ich live im Fernsehen über die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. An dem Set lernte ich einen Mann kennen, der nach mir sprechen sollte. Ich hatte ihn nie zuvor gesehen. Wir schüttelten uns die Hände, stellten uns vor und das war es auch schon. Aber in mir sagte etwas: „Ich mag diesen Mann. Hm, ja. Ich möchte ihn zum Freund haben.“ Als ich ihn später reden hörte, merkte ich, dass er voller Leidenschaft für Jesus und die Rettung von Seelen war und ich dachte: „Kein Wunder, dass ich ihn mag.“ Ich glaube, da ist etwas in Ihnen, das Zeugnis gibt.

In der Bibel heißt es: „Der Heilige Geist bezeugt mit unserem Geist und so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“ Diese Verse stammen aus Römer, Kapitel 8. Sehen wir uns jetzt Lukas, Kapitel 2, Vers 25 an:

#### Lukas 2:25-28

„Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm. Und ihm war von dem Heiligen Geist eine göttliche Zusage zuteilgeworden, dass er den Tod nicht sehen solle, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, da nahm auch er es in seine Arme und lobte Gott und sprach...“

Der Heilige Geist hatte Simeon etwas offenbart. Und dann heißt es, er kam durch den Geist in den Tempel. Ich persönlich glaube nicht, dass der Heilige Geist zu ihm sagte: „Simeon, weißt du noch, was ich dir gesagt habe? Du solltest jetzt in den Tempel gehen.“ Ich glaube, dass Simeon eine Intuition, ein inneres Drängen spürte: „Ich habe das Gefühl, dass ich jetzt in den Tempel gehen sollte,

auch wenn ich zu dieser Zeit normalerweise nicht dort bin.“ Und als er dort ankam, traf er auf Maria und Josef, die Jesus gerade dem Herrn weihen wollten. Und ich glaube, Gott gibt all Seinen Kindern ein solches inneres Drängen. Keine dröhnende Stimme, sondern ein inneres Zeugnis des Geistes. Nennen Sie es eine leise, sanfte Stimme, wenn Sie möchten. Und wir müssen lernen, auf diese Stimme zu hören, denn Gott führt uns oft sehr behutsam.

Lassen Sie mich das noch kurz vertiefen. Ich habe vorhin gesagt, dass Elisabeths Baby in ihr hüpfte. Und in der Gegenwart mancher Menschen spüren Sie, wie Ihr Geist „Ja!“ sagt. Andere mögen einen guten Ruf haben und allseits beliebt sein, aber in deren Nähe fängt Ihr Geist nicht an zu hüpfen, sondern zuckt stattdessen zusammen. Es ist, als würde etwas in Ihnen einen Schritt zurück machen. Wissen Sie, was ich meine? Wir müssen lernen, auf solche Dinge zu hören. Ich sage nicht, dass wir andere Menschen verurteilen sollen. Keiner von uns ist perfekt. Ich sage nicht, dass Sie anderen den Stempel „Ich bin schlecht“ aufdrücken sollen. Absolut nicht. Gott verändert die Menschen; Er arbeitet an ihnen und auch wenn wir nicht alles verstehen, was Er tut, sollten wir lernen, auf diese innere Stimme zu hören. Lernen Sie, auf Ihr Inneres zu hören. Manchmal hüpfet Ihr Geist und manchmal zuckt er zurück und Sie sollten auf dieses innere Drängen hören, denn durch dieses Drängen führt Gott alle Seine Kinder. Vielleicht sehen Sie nie einen Engel, vielleicht werden Sie nie durch einen Traum geführt, aber wenn Sie neues Leben von Gott in sich tragen, wird der Heilige Geist Ihrem Geist Zeugnis geben. Das ist eine seiner Hauptwege, Sie zu leiten.

Kommen wir jetzt zum fünften und letzten Weg. Dieser ist für mich der wichtigste von allen. Bitte schlagen Sie Lukas, Kapitel 2, Vers 21 auf:

#### Lukas 2:21-24

„Und als acht Tage vollendet waren, dass man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib empfangen wurde. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen - wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig heißen - und ein Schlachtopfer zu geben nach dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.“

Gut, Maria und Josef ließen Jesus beschneiden, sie brachten das angemessene Opfer und weihten ihn dem Herrn, wie das Wort Gottes es vorschrieb. Sie beteten nicht einmal darüber. Sie taten es einfach, weil es ganz klar in Gottes Wort stand. Wenn das Wort Gottes in einer Sache ganz klar ist, sollten wir sie einfach tun.

Haben Sie kleine Kinder? Gut. Wenn Sie ihnen sagen, dass sie ihr Zimmer aufräumen sollen, wollen Sie sicher nicht hören: „Mami, ich werde darüber beten.“ „Papa, ich werde darüber beten.“ „Tut mir leid, Papa, ich fühle mich dazu nicht geführt.“ Nein, das ist es nicht, was Sie hören wollen. Kinder sollten einfach gehorchen, stimmt's? Und genauso sollten wir es mit dem Wort unseres Vaters halten. Wenn es klar ist, sollten wir einfach tun, was es sagt.

Als unsere Gemeinde noch recht jung war, telefonierte ich einmal mit einer Frau. Sie sagte: „Pastor, ich brauche einen Rat.“ Ich sagte: „Ich helfe dir gern, wenn ich kann.“ Sie sagte: „Ich habe eine Affäre mit einem verheirateten Mann. Er hat mir versprochen, seine Frau und seine Kinder zu verlassen, aber ich glaube nicht, dass er es tun wird. Ich brauche einen Rat.“ Ich sagte: „Okay. Kehr um! Beende die Affäre mit dem Mann der anderen Frau. Du brauchst keinen Rat. Du musst nur dem gehorchen, was die Bibel sagt. Was du tust, ist böse!“ - Das war das kürzeste Seelsorgegespräch, das ich je hatte.

Die Bibel ist hier sehr klar. Vielleicht sagen Sie jetzt: „Pastor, das weiß doch jeder.“ Und das ist sie auch im Hinblick auf unseren Zehnten oder den regelmäßigen Gottesdienstbesuch, auf Vergebung und Ehrlichkeit und darauf, dass wir anderen von Jesus erzählen sollen. Wir sollten uns an jedem Tag unseres Lebens von Gottes Wort leiten lassen. Und, hören Sie, Gott wird Sie auch im Hinblick auf Ihre Ehe leiten. Ich sage Ihnen, hier hat Er uns so manches zu sagen! „Ich habe Luzifers Schwester geheiratet und wusste es nicht!“ Gott wird Sie führen. Das steht alles in Seinem Buch. „Mein Chef ist ungerecht!“ Auch dazu finden Sie Wegweisung in Seinem Buch. „O, meine Kinder!“ Lesen Sie die Anweisungen in Seinem Buch.

Ich glaube, bevor wir nach irgendetwas anderem von Gott suchen, sollten wir die Bibel lesen. Wenn wir das eine nicht tun, brauchen wir vermutlich auch nicht auf das andere zu warten. Gott will Sie durch Sein Wort führen. Er redet durch Sein Wort. Ich schätze, das ist der Grund, warum Sie manche

Verse unterstreichen. In dem Moment spricht Gott zu Ihnen. Das Wort ist lebendig. Es hat Kraft; es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Jesus bezeichnete die Bibel als die Weisheit Gottes. Gott führt uns durch Sein Wort. Danken Sie Gott für den Dienst der Engel; danken Sie Ihm dafür, dass Er durch Träume zu Menschen spricht. Es ist ganz erstaunlich, wie Er alles organisiert und lenkt und wir in äußeren Zeichen Sein Wirken erkennen. Danken Sie Gott für das innere Drängen des Heiligen Geistes und für Sein Wort. Durch all das will Er Sie leiten.

Manche von Ihnen sind gerade in einer schwierigen Situation. Vielleicht fühlen Sie sich, als hätte ein Tintenfisch seine Arme um Ihren Kopf geschlungen, sodass Sie nicht mehr richtig sehen können. Er erstickt Sie regelrecht. Aber Gott will Sie da herausführen. Er will Sie retten. Er will Ihr Turm, Ihr Fels, Ihre Kraft sein; Er will Ihre Füße aus dem Netz ziehen. Aber Er will nicht, dass wir sind wie ein Pferd oder ein Maultier ohne Verstand. Er will Sie führen. Es ist großartig, aus dem Netz befreit zu werden; es ist großartig, aus Schwierigkeiten herauszukommen, aber ich glaube, das Allerwichtigste ist, dass wir lernen, Seine Stimme zu erkennen, inmitten all dieser Dinge, denn morgen und nächste Woche warten noch viele weitere Herausforderungen auf uns. Und das wird so bleiben, solange Sie in diesem Körper aus Fleisch und Blut stecken. Vielleicht fragen Sie: „Kannst du nicht einfach dafür beten, dass der Teufel mich in Ruhe lässt?“ Aber dann müssten wir beten, dass Sie in den Himmel gehen, denn so lange Sie hier sind, haben Sie einen Feind, den Teufel, der umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Gott will Sie leiten.

*Danke, dass Sie uns heute zugesehen haben. War die Sendung ein Segen für Sie? Hat sie Ihnen irgendwie geholfen? Dann würde ich mich sehr freuen, von Ihnen zu hören. Schreiben Sie uns doch einfach eine kurze E-Mail. Es wäre sowohl für mich als auch für unser Team eine große Ermutigung, Ihre Geschichte zu hören. Bis zum nächsten Mal.*